

Die „Stormarnsche Zeitung“
 erscheint wöchentlich 3mal, **Sonntags, Mittwochs**
und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
 1 M. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten
 1 M. 75 Pf.



Inserate
 welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
 finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-
 zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
 maliger Wiederholung Rabatt.
 Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

113

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Bieje in Ahrensburg.

N^o 390

Ahrensburg, Sonntag, den 7. August 1881

4. Jahrgang

Hierzu:

„Illustrirtes Sonntags-Blatt“.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 5. August. Das kgl. Landrathsamt zu Wandsbek macht die Behörden darauf aufmerksam, daß laut Bekanntmachung des Ministers des Innern ein Berliner Fabrikant wegen Verfertigung eines Preisromantes über unzünftige Gegenstände zu 30 M. Strafe event. 6 Tagen Gefängniß verurtheilt worden ist. Gleichzeitig ist die Unbrauchmachung der sich vorfindenden Exemplare des Preisromantes, sowie der zur Herstellung desselben benutzten Platten und Formen ausgesprochen worden.

Die Hingabe einer verbotenen sozialdemokratischen Druckschrift an eine einzelne Person kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 1. Juni d. J. eine Verbreitung derselben im Sinne des § 19 des Sozialistengesetzes werden, wenn der Hingebende den Willen oder doch das Bewußtsein hatte, daß die Druckschrift von dem ersten Empfänger an eine unbestimmte Mehrheit anderer Personen gelangen werde, wobei der erste Empfänger als Agent zur Bewirkung der Verbreitung gewählt sein kann, oder wenn die Hingabe infolge einer auf Verbreitung berechneten Veranstaltung erfolgte, wie das Halten einer Leihbibliothek von solchen Schriften.

Ahrensburg, 6. August. Laut Bekanntmachung der hiesigen Gutsobrigkeit wird am Montag, den 8. und Dienstag, den 9. d. M. eine Revision der Gebäude in bau- und brandpolizeilicher Beziehung, sowie eine Revision der Löschgeräthschaften stattfinden, auf

welche wir die Hausbesitzer im eigenen Interesse besonders aufmerksam machen.

Am Montag, den 15. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, wird der blindgeborene Orgel-Virtuose Buchholz in der hiesigen Kirche ein Orgel-Konzert geben. Der Eintrittspreis ist diesmal etwas billiger gestellt wie früher, er beträgt 60 Pf. à Person. Wir wünschen dem wohlrenommirten Künstler, dem sonst ja fast Alles ver sagt ist, was die Erde Schönes bietet, den besten Erfolg.

Eine Anzahl der hervorragendsten Männer unserer Provinz erläßt einen Aufruf zur Gründung eines Zweigvereins des deutschen Schulvereins in Wien (s. Inseratentheil). Bei der großen Wichtigkeit der Sache für die Stärkung und Erhaltung des deutschen Geistes im Auslande, hoffen wir, daß der Verein auch in unserm Kreise zahlreiche Mitglieder finden wird, zumal das pekuniäre Opfer ein so geringes (2 M. im Jahr) ist.

Trittau, 3. August. Dieser Tage verkaufte Herr Dr. med. Dreiß hier selbst sein Haus an Herrn Dr. med. Boyens für die Summe von 12,500 M. Herr Dr. Dreiß verläßt am 20. d. unsern Ort, um nach Kiel überzufiedeln.

Die Roggen-Ernte ist hier im vollen Gange, doch klagen alle Landleute, daß dieselbe im Ertrag um die Hälfte gegen die letzten Jahre zurückbleibt. Noch schlechter steht es mit dem Hafer; derselbe ist zum großen Theil kaum so lang, um in Garben gebunden werden zu können. Die Kartoffeln werden theilweise sehr gut ausfallen.

In Grande wurden in der vorigen Woche 1 1/2 Stieg Roggen vom Felde gestohlen.

Altona, 4. August. Die Einstellung der Ersatzreserven, welche zu einer zehnwöchentlichen

Uebung einberufen werden, hat vorgestern stattgefunden. In der Münzfaserne erfolgte die Einleitung der Mannschaften, welche sich gestern zum Exercieren zu stellen hatten.

Vom Norddeutschen Renn- und Traberklub (Altona 1880) sind die diesjährigen Herbstrennen auf Sonntag, den 28. und Montag, den 29. d. Mts. festgesetzt worden. Es sind bereits zahlreiche Anmeldungen zu diesen Rennen erfolgt. Der Rennungsplan ist am 15. August.

Der vor und während des abgehaltenen Kreisturnfestes hier fungierende Zentral-Ausschuß hatte gestern eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende einen Bericht über das Turnfest erstattete; es wurden vorläufige Rechnungsabschlüsse vorgelegt, aus denen schon jetzt ersichtlich, daß der Ueberschuß ein nicht unbedeutlicher ist. Der definitive Rechnungsabschluß soll in einer auf den 24. d. M. anberaumten gemeinschaftlichen Versammlung sämtlicher Ausschüsse vorgelegt werden, für welchen jeder hiesige Turnverein einen Revisor wählt.

Der hiesige Fuhrwerksbesitzer Grund wurde heute zu dem höchstkommandirenden General der Infanterie v. Treskow beschieden und demselben der Auftrag erteilt, während der Anwesenheit des Kaisers in Hamburg-Altona die erforderlichen Fuhrwerke zu stellen.

Neumünster, 5. August. Seitens des königl. Intendantur ist neuerdigs an die hiesige Einquartierungs-Kommission die Forderung gestellt, ein einheitliches Kasernement für die hiesige Infanterie-Regiment herzustellen. Bis jetzt ist die Garnison auf verschiedene Kasernen vertheilt, wodurch freilich in militärischer Beziehung mancherlei Uebelstände entstehen. Die Einquartierungs-Kommission ist der Frage bis jetzt noch nicht nähergetreten.

Kiel, 4. August. Das Uebungsgehwader

bestehend aus den Panzerfregatten „Friedrich Carl“, „Kronprinz“, Friedrich der Große“, „Preußen“ und Aviso „Grille“, ist gestern Vormittag von hier nach Wilhelmshaven in See gegangen. Die auf der hiesigen kaiserlichen Werft erbaute, am 13. Mai 1878 vom Stapel gelaufene Panzerkorvette „Bayern“, 6 Geschütze, ist heute mit Flaggenparade unter dem Kommando des Korvetten-Kapitäns Beck zu mehrwöchentlichen Probefahrten und zwar zum ersten Mal in Dienst gestellt. Kanonenboot „Delphin“, Kommandant Kapitän-Deut. v. Trützschler-Falkenstein, ist am 30. Juli von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen und wird dessen Eintreffen hier erwartet.

Der „Kieler Zeitung“ zufolge wurde den auf der Howaldtschen Werft erbauten Schiffen „Diogenes“ und „Sokrates“ das Auslaufen untersagt. Der „Diogenes“ wurde, als er gestern Abend Dampf machte, mit Beschlag belegt. Maßregeln zur Verhinderung des Auslaufens wurden getroffen. Ueber diese Beschlagnahme berichtet ein heutiges Telegramm der „Trib.“ von hier folgendes Nähere: Seit längerer Zeit liegen im Kieler Hafen zwei angeblich von England aus für die griechische Regierung in Bestellung gegebene, auf der Howaldtschen Werft hier selbst gebaute Dampfschiffe „Diogenes“ und „Sokrates“. Vor einigen Tagen ging vom Minister des Innern bei dem für diese Angelegenheit ernannten Regierungskommissar, Stadtrath Lorenzen, der Befehl ein, das Auslaufen der beiden Schiffe zu verhindern. Als heute Nachmittag auf dem „Diogenes“ Dampf gesetzt wurde, um angeblich eine Fahrt im Binnenhafen zu machen, dessen Offizier die sofortige Beschlagnahme im Auftrage der Regierung ankündigte. Marine-

Die Blume von Montenegro.

Von Francis Tesson.

(Nachdruck verboten).

(Schluß). 13

„In der Türkei habe ich noch mächtige und ergebene Freunde, welche meine Angelegenheit dem Sultan vortragen werden.“ sagte Ibrahim zu Neliska; „er wird ihre Stimme hören und in kurzer Zeit hoffe ich in den Besitz der väterlichen Güter, deren man mich ungetreuer Weise beraubt hat, gesetzt zu werden.“

„Und dann?“ frug Neliska.

„Dann, Du Heißgeliebte, wollen wir weit und weit von hier ziehen in ein glücklicheres Land, wo ewiger Friede herrscht.“

„Ein solches Dasein wäre der Himmel!“

„Ja, der Himmel, aber ein Himmel, schöner wie der Muhameds.“

So wiegt sich der Mensch oft in der größten Gefahr in lachenden Träumen. Im Träumen liegt ja eine gewisse Glückseligkeit, und nur zu oft ist der Traum Alles, was wir von dem irdischen Glück des Lebens, dieser leeren und wenn wir ihr nahen, wieder flieht, genießen können.

Neliska war die erste, die sich der ersten Lage, in der sie sich befand, erinnerte. Der Tag begann zu grauen; ein leichter Wind bewegte die Wipfel der Bäume.

„Hier können wir nicht bleiben, Freund.“ sagte das junge Mädchen. „Auf dem hohen Punkt, wo wir uns befinden, würden wir unfehlbar von unsern Feinden, die ohne Zweifel in der Nähe umherstreifen, entdeckt werden.“

„Du hast Recht.“ versetzte Ibrahim mit traurigem Lächeln; „ich hatte vergessen, daß man Jagd auf uns macht, wie auf wilde Thiere.“

„Komm in die Höhle, dort sind wir sicherer als auf diesem nackten Felsen.“

„Es ist schrecklich, daß der Mensch grausamer ist, als die Thiere des Waldes und seines Gleichen nützig, im Innern der Erde eine Zufluchtsstätte zu suchen.“

Ibrahim erhob sich, legte seinen Arm um die Schulter der Montenegrinerin und schritt mit ihr auf die Höhle zu. Als sie eingetreten waren, schlugen der Epheu und die Dornsträucher, die den Eingang der Höhle verdeckten, wieder zusammen, als wollten sie die Spur der Flüchtlinge dem Blick ihrer Feinde entziehen.

XII.

Danielo und seine Leute waren durch die Auslosigkeit ihrer nächtlichen Verfolgung durchaus nicht entnuthigt. Nachdem sie das Gebirge nach allen Richtungen durchstreift, kamen sie wieder an dem Orte zusammen, wo sie Ibrahim und Neliska aus den Augen verloren hatten, in der sicheren Ueberzeugung, daß die Flüchtlinge in der Nähe einen augenblicklichen Schutz hinter irgend einem Felsenvorsprung gefunden hätten.

In dieser Voraussetzung hatten sie sich ganz ruhig verhalten und als nun der Tag anbrach, schlüpfen sie wie Schlangen durch Gebüsche und Schluchten.

Golesko, immer eifrig, wo es galt, Einem Leibes zu thun, langte zuerst auf dem Plateau an, welches Ibrahim und Neliska vor kurzem verlassen hatten. Die in den Felsen eingedrückt Fußstapfen und das niedergetretene, mit Blut besetzte Gras entgingen seinen Späheraugen nicht. Augenscheinlich hatten die Flüchtlinge hier sich aufgehalten und diese Entdeckung machte ihn vor Freude laut aufschreien.

Er bückte sich zur Erde und untersuchte aufmerksam den Boden. Frische Fußstapfen von ungleicher Größe erregten seine Aufmerksamkeit; er verfolgte sie und kam so an den Eingang der von Dornbüschen verdeckten Höhle.

„Hier sind sie!“ sagte er leise mit teuflischem Lächeln; dann bedeutete er seinen Gefährten herbeizukommen, indem er ihnen zugleich ein Zeichen gab, sich ruhig zu verhalten.

Ibrahim und Neliska hatten sich auf einen Haufen trockenen Laubes niedergelegt. Sie wollten sich von den überhanden Estrapazen erholen und zugleich Kraft sammeln für die Mühen, die ihnen noch bevorstanden, ehe sie das türkische Gebiet erreichen würden. Plötzlich sprang Ibrahim auf: „Horch!“ sagte er leise zu seiner Gefährtin.

Augenlich schmiegte sich das junge Mädchen an ihn und gehorchte seiner Weisung.

„Ich höre Schritte.“ flüsterte sie, „das sind unsere Verfolger.“

„Dann sind wir verloren.“ sagte Ibrahim, die Hand an den Dolch legend.

„Noch nicht; es giebt noch einen anderen Ausgang, laß uns schnell fliehen!“

Und ihn fortziehend, eilte sie mit ihm in den Gang, den unser Leser bereits aus der früheren Beschreibung kennen.

Kaum hatten sie den Mittelraum der Höhle verlassen, als von der entgegengekehrten Seite die Montenegriner in denselben eindrangen, ihnen voraus Golesko, in der einen Hand eine Fackel, in der andern seinen Karabiner haltend.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



B.I.G.

Ingenieure, die sogleich folgten, nahmen die Maschine aus einander, um sie vollständig unbrauchbar zu machen. Hierauf, Abends 7 Uhr, besetzte ein Kommando vom Wachtschiff „Arktona“ den „Diogenes“. Das Gleiche geschah schließlich beim „Sokrates“. Die Korvette „Blücher“ hat sich vor beide Schiffe zur Bewachung hingelegt. Ueber die Ursache des Einschreitens hieß es, daß die Schiffe nicht für Griechenland, sondern entweder für die Rißfluten oder die Fenier, nach anderer Version, daß sie für die peruanischen Insurgenten gebaut seien. — Nach Berliner Nachrichten soll in der That die peruanische Regierung dieselben für Kriegszwecke bestellt haben.

Kiel, 5. August. Die beschränkte Zahl der theologischen Kandidaten in den Herzogthümern ist Anlaß, daß alte Prediger schwer Adjunkten erhalten und daß die gering dotirten Pastorate in weniger ansprechenden Gegenden, namentlich des westlichen Schleswigs, keine Bewerber finden. So sind beispielsweise zwei Gemeinden der Propstei Sütdondern in der unangenehmen Lage, vergebens nach Bewerbern für ihre Pfarren auszufragen; es sind Klaußhüll, wo der junge Prediger Schulze im vorigen Jahre starb, und Stebesand, dessen Pastor Nissen befördert ist. Für letztere Stelle, mit 1800 Mk. Gehalt nebst Garten und Wohnung, hat sich ein Bewerber gefunden, für die erstere, welche etwas mehr bringt, derselbe und noch ein zweiter. Es werden sich also diese beiden wohl in die Stellen theilen müssen, da von einer Wahl nicht die Rede sein kann.

Westliches Holstein, 4. August. In der ersten Generalversammlung der Plöner See-Meliorations-Genossenschaft wurden 5 Vorstandsmitglieder, Rechnungsführer und zwei Schiedsrichter nebst Stellvertretern gewählt. Der Fiskus erhält vor Ablieferung des Mühlengrundstückes von der Genossenschaft 50,000 Mark, am 15. Oktbr. d. J. 45,815 und am 15. Januar 1882 den Rest von 50,000 Mk. Der Mühlenpächter Kreuzfeld erhält eine Abfindungssumme von 20,000 Mk. und 500 Mk. Entschädigung für Bauten. Der Stadt Plöen ist für den August-Anfang eine Ablösungssumme von 8000 Mk. zuerkannt, welche am 1. Septbr. ausbezahlt wird. Von dem Delmühlenbesitzer Meyer erhält die Genossenschaft eine Vergütung von 12,000 Mk. Im nächsten Monat soll mit der Senkung des Sees begonnen werden.

Von der Insel Fehmarn, 4. August. Auf Marienleuchte ist zur Zeit wieder ein Ingenieur anwesend, um die Anlage des Fluthmessers einer Reparatur zu unterziehen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der Kommunikationskanal zu nahe dem Strande mündet und daß derselbe infolge dessen dem Versanden zu leicht ausgesetzt ist. Man wird deshalb die Mündung eine bedeutende Strecke

weiter in die See hinaus verlegen. Die Reparatur wird eine ziemlich umfassende und zeitraubende sein. — Vor einigen Tagen war hier der Hafenskommandant von Kiel, Kapitän zur See v. Treuenfeld anwesend, zur Inspizierung der Leuchtfeuer auf der Insel.

Schleswig, 4. August. Der hiesige Beamtenverein, welcher zugleich als Bezirksverein an der Spitze aller Beamtenvereine der Provinz steht, hielt gestern Abend eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher Bericht-erstattung über die allgemeine Lage des preussischen Beamtenvereins und Gründung einer Spar- und Darlehnskasse auf der Tagesordnung stand. Oberregierungsath Pfahl leitete die Verhandlungen. Ein vom Vorstande entworfenes Statut wurde vorgelegt und eingehend beraten. Die Kasse soll mit dem 1. Oktober d. J. ins Leben gerufen werden. Der Verein zählt jetzt gegen 100 Mitglieder.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. August. Ueber die Reisedisposition des Kaisers hört man, daß derselbe beabsichtigt, Sonnabend Vormittag aus Gastein abzureisen, in Salzburg zu übernachten, von dort aus sich nach Koblenz zu begeben und sich dort vielleicht einen Tag aufzuhalten; voraussichtlich trifft der Kaiser kommenden Dienstag in Berlin ein, wo er für die nächste Zeit zu verbleiben gedenkt.

Ein Erlaß evangelischer Schulinspektoren lautet: „Man hört vielfach Klage über zu geringe Theilnahme am öffentlichen Gottesdienst. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die Ursachen derselben zu erforschen, wohl aber sind wir, denen die Pflege des Kirchen- und Schulwesens eines großen Bezirkes anvertraut ist, dazu berufen, diesen kirchlichen Nothstand beizugehen zu helfen. Vollkommen überzeugt, daß eine gründliche Heilung dieses Schadens nur dann erfolgen kann, wenn schon die Jugend Gotteshaus, Gottesdienst und Gotteswort lieb gewinnt, wenden wir uns durch Civ. p. p. an die Gewissen der Lehrer. Es genügt dazu nicht, daß die Kinder nur in das volle Verständnis des dritten Gebots eingeführt und insbesondere die über zehn Jahre alten durch ernste Mahnung zu fleißigem Kirchenbesuch angehalten werden, vielmehr müssen wir, weil Unterweisung und Mahnung nur dann Werth und Wirkung haben, wenn das Beispiel des Lehrenden demselben Nachdruck giebt, es den Lehrern unseres Aufsichtskreises dringend ans Herz legen, die Lauterkeit ihrer christlichen Gesinnung auch durch fleißigen und regelmäßigen Kirchenbesuch, sowie dadurch zu betheiligen, daß sie in Gemeinschaft mit den übrigen Lehrern des Kirchspiels die Beaufsichtigung der älteren Schulkinder, welche die Kirche besuchen, während des Gottesdienstes willig übernehmen.“

„Verflucht!“ rief er, „wir kommen zu spät, sie sind fort.“

Die Bergbewohner hielten die Fackeln in die Höhe und untersuchten jeden Winkel, der ein Versteck bieten konnte; aber die beiden Wesen, welche sie suchten, waren in der Höhle nicht zu finden; schon wollten sie verstimmt wieder den Rückweg antreten, als aus Neue der teuflische Golezko ihre Hoffnung belebte; er hatte den zweiten Ausgang entdeckt.

Alles stürzte nun in den engen Gang, dessen Windungen in die Tiefen der Erde zu führen schienen, aber bald kündete die frische Luft, die ihnen entgegenwehte, den blutgierigen Männern an, daß sie wieder ans Tageslicht kämen. Sie verdoppelten ihre Schritte und setzten ihre Waffen in Bereitschaft, denn eine dunkle Ahnung sagte ihnen, daß die welche sie suchten, nicht mehr weit sein würden.

Aber gegen alle Erwartung sahen die Montenegriner vor sich nur eine Plattform von etwa zehn Fuß im Umfange, die über einen Abgrund vorsprang.

„Und doch bin ich gewiß, daß sie nicht nach der anderen Seite entkommen sind.“ schrie Golezko, wüthend seinen Karabiner auf den Felsen stoßend. „Ihre Schritte würden sich beim Herausgehen ebenso auf dem Fels abgezeichnet haben, wie beim Eintreten.“

„Wahrhaftig!“ wagte einer der Bergbewohner auszurufen, wenn ihnen der Teufel nicht Flügel geliehen hat, dann weiß ich nicht, wie sie von hier hätten fortkommen sollen.“

„Ich auch nicht.“ rief ein Anderer.

„Aber ich, ich ohne es.“ sagte ein Dritter.

„Halt, schau dort hinab.“

Und er zeigte mit dem Finger auf eine der Wände des Abgrundes.

Aller Augen richteten sich nach der bezeichneten Stelle und ein Schrei des Staunens und zugleich des Schreckens entrang sich jeder Brust. Etwa fünfzig Schritte unter der Plattform hielt Ibrahim, halb über dem gähnenden Abgrund hängend, Nelska in seinen Armen und ließ sich kühn an der steilen Felswand herabgleiten. Es war ein schreckliches Wagniß, bei dem der geringste Fehltritt Beiden das Leben kosten konnte, an dessen Ziel ihnen aber die Freiheit winkte; denn in der Tiefe des Abgrundes floß die Morata, welche Montenegro von dem türkischen Gebiete trennt.

„Feuer! Schießt sie nieder!“ schrie der wilde Golezko, seinen Karabiner anlegend.

Die Montenegriner wollten diesem Befehle gehorchen, aber ein Wink Danielos hielt sie zurück.

„Haltet ein.“ rief er, „das wäre ein feiger Mord.“

Unter dem 26. v. Mts. hat der Minister Dr. Friedberg den preussischen Justizbehörden aufgegeben, die Zahl der am 1. Oktober 1879 anhängig gewesen und die Zahl der am 30. September d. J. noch anhängigen, nach den früheren Vorschriften zu erledigenden bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, Kontursachen und Strafsachen zu ermitteln. Die Zusammenstellungen müssen bis zum 20. Oktober d. J. dem Justizministerium eingereicht sein. Der Minister nimmt auf Grund der ihm erstatteten Generalberichte an, daß bei der überwiegenden Mehrzahl der Gerichte gegenwärtig nur noch eine sehr geringe Zahl von Rechtsfällen der bezeichneten Art anhängig ist und daß deren Erledigung durch Schuld der Parteien oder durch Verhältnisse verzögert wurde, welche in der Besonderheit der Einzelfälle liegen.

Nach einem Spezialerlaß des Ministers des Innern vom 6. Juni d. J. sind Gerichtsvollzieher allerdings als unmittelbare Staatsbeamte anzusehen. Daraus folgt jedoch noch nicht ohne Weiteres, daß dieselben auf das Kommunalsteuerbenefizium des Gesetzes vom 11. Juli 1822 Anspruch haben. Letzteres steht nach § 8 l. c. nur den besoldeten Staatsbeamten zu, zu welchen die Gerichtsvollzieher nach der Art ihrer Remunerierung nicht gehören und es kann hieran der Umstand nichts ändern, daß diesen Beamten ein Einkommenminimum vom Staate garantiert ist, da deren Gesamteinkommen lediglich aus Gebühren besteht und daher als Besoldung im Sinne des Gesetzes nicht anzusehen ist.

Aus guter Quelle erfährt die „Nat.-Lib. Corr.“, daß die Dispositionen an maßgebender Stelle bisher dahin gehen, die Reichstagswahlen auf einen Termin gegen Ende Oktober anzuberäumen. Die Annahme, daß der neugewählte Reichstag noch in diesem Jahre zusammentreten werde, um seine Arbeiten vor dem preussischen Landtage zu erledigen, ist unzutreffend. Vielmehr wird der Landtag im November eröffnet werden, und, wie bisher üblich, der Reichstag seine Sitzungen im Laufe der ersten Monate des nächsten Jahres beginnen.

Geheimer Ober-Regierungsrath Tiedemann, Chef der Reichskanzlei, hat das Regierungspräsidium in Bromberg angenommen, wird aber vorläufig seine gegenwärtige Stellung noch beibehalten.

Das Kammergericht hat in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof in Preußen durch Erkenntniß den Grundfaß aufgestellt, daß auch Schulverräumnisse, wengleich sie noch keine Woche betragen, unter allen Umständen strafbar seien. Der Spruch ist anläßlich einer in der katholischen Schule vorgekommenen Versäumniß gefällt und nunmehr den betreffenden Behörden zur allgemeinen Beachtung mitgetheilt worden.

Eine in Posen in polnischer Sprache ernestlich hatte der Vaterliebe das Feld räumen müssen.

Aber Golezko war nicht der Mann, sich einschüchtern zu lassen.

„Zurück, schwacher Greis!“ schrie er, den Knägel heftig zurückstoßend; „ich habe Mitleid mit Dir und Deinem Stamme, und weil Dir der Muth fehlt und Deine Hand zittert, so will ich mit eigener Hand Deine Vorfahren rächen, deren Gräber Deine Tochter besetzt hat.“

Der alte Danielo fiel infolge des gewaltigen Stößes verflucht auf den Kies der Grotte, seine Kräfte verließen ihn.

Schneller wie der Blitz legte nun der montenegrinische Heerführer aufs Neue seinen Karabiner an und drückte los. Ein Feuerfrühl durchzuckte die Luft und von allen Seiten hallte im Abgrund der Schuß wieder.

Aus der Tiefe aber erklang ein Aufschrei der Bergweisung, Nelska, die schöne Tochter der schwarzen Berge, war in Ibrahims Armen von der Kugel ihres Feindes getroffen worden, rollte blutig und entseelt in die Fluthen der Morata hinab.

Als der Schuß krachte, war der alte Danielo wild aufgesprungen und wollte sich in den Abgrund stürzen, der die letzte Hoffnung seiner alten Tage verschlungen hatte.

schienene Broschüre „Neden, gehalten auf der am 2. Juni 1881 in Posen stattgehabten polnisch-katholischen Volksversammlung“ ist, weil die darin abgedruckte Rede des Landtagsabgeordneten Mittergutsbesitzer v. Chlapowski die §§ 131, 185 und 200 des Strafgesetzbuches verlegt, insbesondere Beleidigungen der Staatsregierung enthält, beschlagnahmt worden.

Bad Gastein, 4. August. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich ist unter Glockengeläute und unter den Klängen der Nationalhymne heute Vormittag um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen, von der Bevölkerung und von den Kurgästen mit lebhaften Hurrarufen begrüßt. Auf dem Straubinger Plage wurde der Kaiser von Sr. Maj. dem deutschen Kaiser, welcher ebenso wie sein Gefolge Uniform trug, auf das Herzlichste empfangen. Der Ort ist reich mit Laubgewinden und Fahnen geschmückt, an mehreren Punkten sind Ehrenportalen errichtet.

Zu Ufaß-Vorbringen haben in den letzten Tagen die Gemeinderathswahlen stattgefunden. Im Allgemeinen sind die früheren Gemeindevorteiler wiedergewählt worden, in Mühlhausen beinahe einstimmig (der Bürgermeister Wiesköhlin mit 4414 von 4652 abgegebenen Stimmen), dagegen ist an manchen kleineren Orten der zunehmende Einfluß des deutschen Elements zu konstatiren. So wurden in Altmannweiler 10 Eingeborene und 2 Eingewanderte, in Sablon 6 Eingeborene und 6 Eingewanderte gewählt. Das größte Interesse bot die Wahl in Metz, wo die Deutschen schon zwei ihrer Kandidaten definitiv durchgebracht haben und mit mehreren anderen noch in engerer Wahl zu siegen hoffen.

Freiburg i. Br., 4. August. Der Erzbischofsverweser Kübel ist heute früh infolge eines Herzschlags gestorben.

Berlin, 5. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Exposé über die Ergebnisse des Reichshaushalts für das abgelaufene Etatsjahr, wonach letzteres mit einem Defizit von mehr als 12 Mill. Mk. abgeschlossen. Das amtliche Blatt fügt hinzu, daß diesem Defizit ein Plus von 16 Mill. Mark an kreditirter Hübensteuer gegenüber steht, die im laufenden Etatsjahr eingeht und also zur Deckung des Defizits hinreichen.

Dänemark.

Die Diphtheritis-Epidemie auf dem Strande wege hat jetzt fast aufgehört und einige Sommerbewohner, welche nach der Hauptstadt zurückgeflüchtet waren, haben ihre Sommerwohnungen wieder bezogen, gleichwie auch in Kopenhagen in der letzten Zeit nur ganz einzelne Fälle dieser Krankheit vorgekommen sind, weshalb sich jetzt auch u. A. die Hotels in der Hauptstadt wieder stark bevölkern.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 4. August. Die Arbeiter der hiesigen Holzwaarenfabriken haben mehrfach

zusammenku
langung
Abregeln U
den Fall
Unterf
ung Interf
geschert, b
Wend stättig
welche bishe
nolligt haben
salls di
zeit niede
Christ
schiff „Nor
welches vor
zur unter
wede, ist a
dem Wetter
schen geste
hagiere
den sowie
gerette
Hammer
gegenf
nicht verif
Die Wi
wischen S
niger gü
Hochl
weniger als
zigt, hatte
den Winte
ntlich die
in No
weist, wo
etene Kä
Der be
nders du
selt vor
aus, nämli
schlagen E
verflucht. A
der Regier
jahre, daß
so unabh
warden, n
dieser Bes
lungsmaß
hänger hal
bers den
über einen
Bambetta
seinem mä
für manch
haben res
gegenüber
sonderlich
fahren in
an der tr
auch die
wurden
Marobeur
Aber
in die G
Golez
er seinen
sagte, sei
„Die
eine Gift
an der L
Unter
rang Jbr
Hände u
des Fluß
die sie el
fordern.
So t
Entritt
gebroche
einen zo
sind, jac
umfassen
„Leb
Störme
Du wiet

5 Monat. 21. Arbeiter Adolph Johann Hinrich Evers in Poppenbüttel, 22 Jahr 6 Monat. 23. Ernst Wilhelm Kifiner in Poppenbüttel, 7 Tage. 26. Anne Amanda Martha Wiegmann in Bergstedt, 3 Jahr 3 Monat. 26. Frig Johann Blindmann in Bramfeld, 2 Monat 3 Tage. 31. Wilh. Aug. Martin Schmidt in Bramfeld, 1 Jahr 1 Monat 20 Tage.

Bon nah und fern.

Vom Reichstag hinter die Bar. Diesen Schritt hat der frühere sozialistische Reichstags-Abgeordnete F. W. Frigische in Philadelphia gethan. Er hat im „Philadelphia Tageblatt“ angezeigt, daß er in Nr. 325 Callovhill Street eine Bierwirtschaft eingerichtet hat, zu deren Besuch er seine Freunde und Bekannten einladet.

Verhaftung eines österreichischen Konsuls. In Galveston, Texas, ist der ehemalige österreichische Konsul in St. Louis, F. A. von Bechtolsheim, der nach Unterschlagung von ihm anvertrauten Geldern im angeblichen Betrage von 14,000 Pfd. Sterl. flüchtig geworden war, am Sonnabend verfloßener Woche verhaftet worden.

Verabung eines Eisenbahn-Zuges in Missouri. Als am 16. v. Mts. gegen Abend ein Passagierzug der Chicago, Rock Island und Pacific-Eisenbahn eben die Station Winston in Missouri verlassen wollte, erschienen auf demselben sechs mit Revolvern bewaffnete Männer, schossen den Zugführer sowie einen Passagier, der denselben zur Hülfe eilen wollte, über den Haufen, bemächtigten sich der im Expresswagen befindlichen Gelder, deren Summe verschiedentlich zwischen 2000 und 15,000 Pfd. Sterl. angegeben wird, verließen dann wieder den Zug und suchten auf ihren in der Nähe befindlichen Pferden das Weite, ohne daß es bisher gelungen ist, auch nur die geringste Spur von den Räubern zu entdecken.

Literarisches.

Was sich aus einem Kalbe alles machen läßt, beweist die soeben erschienene 5. Lieferung des „Universal-Lexikons der Kochkunst“. Nicht weniger als 178 Rezepte und Artikel über dieses nützliche Thier und seine zahlreichen Verwendungen finden wir darin verzeichnet, eine Zahl, die wohl nicht einmal annähernd von einem andern Kochbuch erreicht werden dürfte.

Nachtrag.

* **Ahrensburg,** den 6. August. Heute Nachmittag wurde der verstorbene Koffertträger H. Bardmann hier selbst zu Grabe getragen. Da er in den Jahren 1848—51 den Feldzug gegen Dänemark mitmachte, gab der Kampfgenossen-Verein von 1848 ihm unter Vortritt eines Musikchors und mit der blau-weiß-rothen Fahne das letzte Geleite. Der Verstorbene hat lange gekränkelt. Möge ihm die Erde leicht sein.

v. Schimmelmann eine Anzahl ruhiger und energischer Männer aus dem Orte zu sich, um mit ihnen die Maßregeln zur Bekämpfung der Unruhe zu berathen. Man einigte sich über die Errichtung einer Bürgergarde, welche für Ruhe und Ordnung zu sorgen haben sollte und nahm die Sache sofort in Angriff. Die Bewaffnung, Gewehre, lieferte der Guts Herr denjenigen, welcher nicht selbst in Besitz eines solchen war, grüne Blousen zc. wurden angeschafft. Das Kommando übernahm der damalige, jetzt verstorbene Postmeister Herr Schmidt, ein sehr energischer Mann. Es wurde tüchtig exerzirt und patrouillirt, so daß bald Ruhe und Ordnung im Orte wieder hergestellt waren.

Der Gutsbesitzer hatte unterdeß mit Frau und Kind Ahrensburg verlassen, um außerhalb des Landes eine ruhige Stelle zu finden, hatte aber das Unglück, in Dresden, wo man Ruhe zu finden hoffte, gerade in der bewegtesten Zeit einzutreffen und nur mühsam gelang es ihm, mit seiner Familie sich dem Trubel wieder zu entziehen und unbeschädigt die Stadt zu verlassen.

(Schluß folgt).

die britische Krone zu führen. „Wir sind Rebellen,“ sagte er „und leisten der Autorität Widerstand. Die Wissenschaft setzt einen Mann in den Stand, tausend zu tödten, dies ist nicht Mord — es ist Privatkrieg.“ Der Bericht des erwähnten Blattes fügt hinzu, daß dem Interviewer D'Haras die Werkstätte, in welcher die Höllemaschinen fabrizirt worden, gezeigt wurde, und daß er viele Maschinen in fertigem Zustande sah.

Türkei.

Die Pforte scheint allen Ernstes den Versuch machen zu wollen, den Augiasstall der türkischen Finanzwirtschaft zu reinigen. Sie hat einen Finanzausschuß eingesetzt, welcher mit den Vertretern der fremden Staatsgläubiger, Balfrey, mündliche Verhandlungen pflegen soll. Dieser Ausschuß besteht aus dem Präsidenten des Staatsrates, Server Pascha, als Vorsitzenden, dem Finanzminister Munir Bey, dem Präsidenten des Rechnungshofes, Ahams Tschanitsch und den Räthen in den Ministerien des Aeußern und resp. der Finanzen, Geshet und Wettendorf.

Amerika.

Nachrichten aus Lima vom 14. Juli zufolge zogen die Chilenen weitere Truppen aus Balparaiso heran und die beurlaubten Soldaten waren zum Dienst zurückberufen worden. Es waren keine Anzeichen eines Abzuges der Chilenen aus Lima vorhanden und man erwartete, daß die Besetzung der Hauptstadt für längere Zeit fort dauern werde.

Standesamts-Nachrichten von Bergstedt.

Monat Juli.

Geburten:

Am 1. Tochter dem Arbeiter L. M. Nielson in Sasel. 12. Tochter dem Dr. C. F. W. Otto in Poppenbüttel. 14. Sohn dem Arbeiter J. Klein in Bramfeld. 16. Sohn der Ehefrau N. J. M. Kifiner in Poppenbüttel. 19. Tochter dem Grenzaufseher J. F. A. Laue in Steilschop. 22. Sohn der unverehelichten A. J. A. Sievers in Wellingsbüttel. 24. Sohn dem Arbeiter C. M. J. v. Elm in Sasel. 27. Tochter dem Pastor J. Peters in Bergstedt.

Geschließungen:

Am 5. Schmidt H. G. Bocholdt in Poppenbüttel mit M. M. E. Behrens in Moiskling.

Sterbefälle:

Am 1. Emma Martha Sophia Anders in Saselberg, 9 Tage. 6. Arbeiter Hinrich Hagen in Hummelsbüttel, 58 Jahr 3 Monat 25 Tage. 8. Auguste Wilhelmine Nielson in Sasel, 7 Tage. 8. Arbeiter Hinrich Blöbe in Hoisbüttel, 64 Jahr 5 Monat. 8. Partikulier Johann Andreas Ostermann in Poppenbüttel, 49 Jahr 2 Monat 5 Tage. 9. Else Elisabeth Filter in Bergstedt, 2 Jahr 5 Monat 17 Tage. 19. Heinrich Wilhelm Kramp in Bramfeld, 5 Jahr

Regierung und der Kampf um die Freiheit begann.

Unser Ort lag weit ab von den Gefilden, wo bald die eisernen Würfel des Krieges zu rollen begannen, mußte auch eine stattliche Schaar seiner Söhne, dem Rufe des Vaterlandes folgend, unter die Waffen treten, von den eigentlichen und unmittelbaren Schrecken des Krieges blieb er verschont.

Doch eine kleine Probe der Völkerbewegungen sollte auch unser stiller Ort erleben. Unverstandene Begriffe von „Freiheit und Gleichheit“, welche an vielen Orten eine Folge des erwachenden Volksgefühls waren, verleitete eine Anzahl Arbeiter zc. eine „Revolution im Kleinen“ zu entwerfen. Unter Lärm und Geschrei drang dieselbe in Kaufläden und Schenken, man forderte und ließ sich geben, was man wünschte, an Bezahlung wurde natürlich nicht gedacht. Das manchem der Helden unbekanntes Wort „Pressfreiheit“ wurde in das geläufigere und verständlichere „Pressfreiheit“ verkehrt, unter dieser Parole glaubte man sich eben zu den genannten Ausschreitungen berechtigt.

Da wegen des herrschenden Krieges und der noch ungeordneten Verhältnisse, die Obrigkeit sich außer Stande sah, diesen Ausschreitungen in gebührender Weise entgegenzutreten, so berief der Gutsbesitzer Graf Ernst

Kairuan vor, so daß weitere französische Truppen zur vollständigen Unterdrückung dieser Unruhen nach Tunis entsendet worden sind.

Einer Meldung der „Agence Havas“ aus Ragusa zufolge griff unweit Bilek (Herzegovina) eine dreißig Mann starke Räuberbande den Postwagen an, tödtete 2 Mann von der Militär-Eskorte des Wagens und raubte das im Postwagen befindliche Geld.

Italien.

Die durch das Bombardement von Esar zu Schaden gekommenen Italiener haben durch das Generalkonsulat in Tunis den Minister des Aeußern ersucht, das Pariser Kabinet anzugehen, ihnen Entschädigung zu gewähren, das letztere hat dieselben aber an die Regierung des Bey verwiesen. Die italienische Regierung wird nun in dieser Angelegenheit mit der deutschen und englischen gemeinschaftliche Schritte thun, um ihre Schutzbefohlenen zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Der Zahlmeister der im Hafen von Neapel vor Anker liegenden russischen Kriegsdampffregatte, Askold, ein noch junger Offizier, war am 24. v. Mts. gegen Abend ans Land gestiegen, hat das Theater besucht, im Straßburger Restaurant mit einigen Damen soupirte und ist dann verschwunden. Da er am Tage mehrere hunderttausend Lire Geld in Empfang genommen hatte, so lag der Verdacht nahe, daß er dieses unterschlagen habe und desertirt sei, eine Revision der Kasse, die ganz in Ordnung befunden ist, hat diesen Argwohn aber entkräftet, so daß nun angenommen wird, der Zahlmeister sei ermordet worden oder in der Nacht irgendwo verunglückt. Der russische Konsul und die Behörden geben sich die größte Mühe, den Sachverhalt aufzuklären.

Niederlande.

Ein Besuch der Gesellschaft Jesu an die Luxemburgische Regierung wegen Errichtung einer Universität in Luxemburg ist, wie die „Köln. Ztg.“ nach dem „Luxemburger Wort“ meldet, dahin beschieden worden, „daß die Errichtung einer Universität wegen internationaler Schwierigkeiten unmöglich ist.“

Großbritannien.

Die in St. Louis erscheinende „Post“ enthält einen Bericht über eine mit D'Hara, dem irischen Revolutionär, geführte Unterredung, im Verlaufe welcher letzterer erklärt haben soll, daß die an Bord des „Malta“ in Liverpool entdeckten Dynamit-Uhren in St. Louis angefertigt worden. Es war im Plane, dieselben an Bord englischer Panzerschiffe in Plymouth zu bringen. Seit dem 20. Juni sind 86 verschifft worden und D'Hara glaubt, daß 50 der Entdeckung entgangen seien. Er sagte, es werde beabsichtigt Englands Marine anzugreifen, als das beste Mittel das britische Reich zu zerstören. Tausend Männer seien mit ihm vereinigt, um einen solchen Krieg gegen

Geschichte Ahrensburgs.

Nach authentischen Quellen und handschriftlichen Acten bearbeitet von **H. Stahlf und G. Biese.**

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung). 41

V.

Zustände und Ereignisse in Gut und Ort Ahrensburg, von frühester Zeit bis auf die Gegenwart.

Im Jahre 1833 starb der Besitzer des Gutes Ahrensburg, Graf Carl Heinrich von Schimmelmann nach sehr kurzer Krankheit, noch im rüstigsten Lebensalter. Da der älteste Sohn, Graf Ernst, noch minorenn war, so übernahm Graf Blücher in Altona die Verwaltung des Gutes bis zum Jahre 1844. In diesem Jahre verheirathete sich der Majoratsherr mit der Baronesse Adelaide von Lüzgerode und trat seine Besitzungen an. Mit großen Feierlichkeiten wurde das hohe Paar in Ahrensburg empfangen, doch sollte es zunächst nicht lange eines ruhigen Familienlebens sich erfreuen.

Das Jahr 1848 brachte neben den Bewegungen im übrigen deutschen Vaterlande, in Schleswig-Holstein den lang gefühlten Wunsch zur Reife, das dänische Joch abzuschütteln. Am 24. März bildete sich in Kiel die provisorische

zusammenkünfte gehabt, um wegen der beabsichtigten Erhöhung höherer Löhne einzuschlagenden Maßregeln Ueberlegungen zu pflegen. Nachdem der Fall einer umfassenden Arbeitseinstellung Unterstützungen zu genügenden Beträgen sichergestellt, beschloß man in einer vorgestern stattgehabten Sitzung, den Arbeitsgebern, welche bisher in eine Lohnerhöhung nicht geneigt haben, heute ein Ultimatum zu stellen, und falls dies nicht angenommen wird, die Arbeit niederzulegen.

Christiania, 2. August. Das Dampfschiff „Nordstjernen“, ein 25 Jahre altes Schiff, welches vor kurzem einer gründlichen Reparatur unterworfen und bequem eingerichtet wurde, ist am Donnerstag Morgen bei nebligem Wetter in der Nähe von Nordkap auf einen Felsen gestoßen und Bruch geworden. Die Passagiere und Mannschaften mit ihren Effekten sowie ein Theil des Inventariums wurden gerettet. Die Passagiere kamen Abends im Hamnerfest an. Das Schiff gehörte der norwegischen Dampfschiffsgesellschaft an und war nicht versichert.

Die Witterungsverhältnisse auf der skandinavischen Halbinsel sind in der letzten Woche ungünstig gewesen. Auf dem fmaalandischen Hochlande, welches jedoch durchschnittlich weniger als 1000 Fuß über dem Meeresspiegel liegt, hatte man vor einigen Tagen vollständigen Winter mit Eis und Schnee, so daß namentlich die Kartoffeln stark beschädigt wurden, und in Norwegen wurde stellenweise wieder Schnee, wo man es nicht vorzog, die eingelegene Kälte zu ertragen.

Frankreich.

Der begonnene Wahlkampf zeichnet sich besonders durch ein Charakteristikum vortheilhaft vor den Wahlperioden früherer Jahre aus, nämlich, daß die Regierung nicht den geringsten Einfluß auf die Wahlen auszuüben versucht. Alle Parteien lassen ohne Ausnahme der Regierung Grewys die Gerechtigkeit widerfahren, daß in Frankreich noch niemals Wahlen so unabhängig, unbeeinflusst vorgenommen wurden, wie diesmal, die Beamten haben in dieser Beziehung auch die strengsten Verhältnismäßigkeiten erhalten. Die Regierungsmitglieder haben unter diesen Umständen besonders den gambettistischen Kandidaten gegenüber einen schweren Stand, welche letzteren Gambetta in der ihm ergebenden Presse mit seinem mächtigen Einflusse unterstützt, so daß für manche Kandidaten der regierungsfreundlichen republikanischen Linken die Chancen gegenüber den gambettistischen Kandidaten nicht besonders günstig stehen. — Die Franzosen haben in der Besetzung der wichtigsten Punkte an der tunesischen Küste fort; so haben sie auch die Insel Djerba vor kurzem besetzt. Tropen kommen aber noch Gewaltakte von Araboheurs in der Umgegend von Tunis und

Aber man hielt ihn zurück und trug ihn in die Höhle.

Wolleskos Rache war befriedigt. Ruhig warf er seinen Karabiner auf die Schulter und sagte, seinen Gefährten folgend:

„Die Blume von Montenegro hatte sich in eine Giftpflanze verwandelt, ich aber habe sie an der Wurzel abgeschnitten.“

Anten aber, in der Tiefe des Abgrundes rang Ibrahim, vor Schmerz und Gram die Hände und starrte unverwandt in die Wellen des Flusses, als wollte er die kostbare Beute, die sie eben verschlungen, von ihnen zurückfordern.

So blieb er auf derselben Stelle bis zum Eintritt der Nacht. Weich und verführt, mit gebrochenem Herzen erhob er sich endlich und, einen jorgnlichenden Blick nach der Höhe werfend, sagte er, den Griff seines Dolches fest umfassend:

„Lebe wohl, Blume von Montenegro! Ströme von Blut will ich vergießen, auf daß Du wieder erblüht im Paradiese Allahs!“

Ende.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 8. und Dienstag, den 9. August, findet in Ahrensburg eine Revision der Gebäude hinsichtlich der Befolgung der bau- und brandpolizeilichen Vorschriften, sowie eine Revision der Feuerlöschgeräthschaften statt. Die Hausbesitzer resp. deren Vertreter werden ersucht, die Feuerlöschgeräthschaften an genannten Tagen zur Vorzeigung bereit zu halten.

Ahrensburg, den 4. August 1881. [301]
Die Gutsobrigkeit.
P. v. Muck.

Bekanntmachung.

Laut Verfügung der königlichen Regierung zu Schleswig vom 22. Juli d. Js. wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die Beschädigung, Verletzung und Entfernung der trigonometrischen Marksteine und der etwa darüber befindlichen Holzgerüste nach dem Gesetze unter Strafe gestellt ist.

Ahrensburg, den 2. August 1881.
Die Gutsobrigkeit.
P. v. Muck.

Unter der Hand stehen zum Verkauf:

- 1 Sopha und Sophatisch,
 - 1 Kohnsopha und Tisch,
 - 1 Gartenbank,
 - 1 Mistbetrahmen mit Fenstern,
 - 1 Garderobenständer,
 - 1 Ladeneinrichtung,
 - 1 Nähmaschine für Pantoffelmacher,
 - 1 Nähmaschine für Schneider
- bei Ahrensburg. **J. Stahmer.** [303]

Verkaufs-Anzeige.

Wegen Krankheit des Besitzers soll die dem Hr. Köhling gehörige bei Heidekamp günstig an der Chaussee belegene

Viertelhusenstelle

groß 36 To. mit completen leb. u. todt. Inventar u. der Erndte am

Dienstag, den 9. Aug. cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in „St. Hamburg“ in Neinfeld öffentlich meistbietend, unter günstigen Bedingungen verkauft werden. (Ho. 2552 b.)

Auf der schön u. bequem, gut 20 Minut. v. Neinfeld entfernt u. fast arrondirt belegene 1/4-Stelle, haften nur 55 Mk. Abgaben.

Der Acker ist theils Weizen-, zum größeren Theil aber schönsten Roggen- u. Bodens; Wiesen ca. 4 To. Bedingungen sind beim Besitzer und dem Unterzeichneten einzusehen.
Neinfeld i/S. [295]

A. Johannsen.

Patent- und Musterrecht-Ausstellungs-Lotterie

in Frankfurt a. M.
Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung:
1 Gewinn im Werthe von 30,000 Mark, 1 von 15,000, 3 a 1000, 20 a 500 zc. zc. 3500 Gewinne im Gesamtwerte von 160,000 Mk.

Zu dieser Lotterie verendet der Unterzeichnete
1 Original-Loos für Mk. 1.50 Pf.
10 „ „ „ 14. —

Silberlotterie

der Zoologischen Garten-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Es kommen über 500 Gewinne im Werthe von 6000 Mk. bis abwärts 25 Mk. zur Verloosung. Hier verende ich

1 Original-Loos für Mk. 4. — Pf.
8 „ „ „ 30. —

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.

Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung:
10 feine Equipagen mit 4 und 2 Pferden, sowie prachtvollem, completem, silberplattirtem Geschirr; ferner 60 der edelsten Reit- und Wagenpferde, nebst Hunderten von weiteren werthvollen Gewinnen. Hierzu verende ich Original-Loos:

1 Original-Loos für Mk. 4. — Pf.
8 „ „ „ 30. —

gegen Einzahlung des Betrages oder per Postannahme. Da die Beteiligungen bei diesen Lotterien eine sehr starke sein wird, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Größere Gewinne werden sofort durch Telegramm angezeigt, überhaupt erhält jeder Loosbesitzer die Gewinnliste franco und gratis überandt.

[277] **Theodor Gussé**
in Frankfurt a. M.

Gründung des schlesw.-holst. Zweigvereins des deutschen Schulvereins in Wien.

Nachdem bereits wiederholt auf die bedrängte Lage des Deutschthums in Oesterreich hingewiesen und auf die geplante Bildung eines schleswig-holsteinischen Zweigvereins des am 24. Juni 1880 in Wien gegründeten deutschen Schulvereins hingewiesen ist, können wir jetzt dieselbe als Thatsache melden. Ueber die zugleich mildthätigen und nationalen Zwecke des Schulvereins giebt der hier folgende, bei der Gründung in Wien erlassene Aufruf vollen Aufschluß.

Tausende von Kindern deutscher Eltern an unseren Sprachgrenzen und in Gebieten von gemischt-sprachiger Bevölkerung wachsen ohne deutsche Schule auf und gehen so dem deutschen Volke verloren. Dieser Vorgang, ebenso traurig für die dadurch Betroffenen als beschämend für jeden Deutschen, vollzieht sich in der betäubendsten Weise ebenso wohl in Böhmen und Mähren als in Tirol und Krain. In vielen Gemeinden wehren sich noch die deutschen Minoritäten, aber ohne hinreichende eigene Geldmittel, verlassen und preisgegeben von ihren eigenen Stammesgenossen sind sie gezwungen, den hoffnungsvollen Kampf aufzugeben, ihre Kinder die Muttersprache vergessen und sie zu Slaven oder Wälfchen werden zu lassen.

Da haben wir Deutsche, ohne Unterschied der Partei, die Pflicht zu helfen, zu helfen nicht durch unwürdige Klagen und erfolglose Proteste, sondern durch frische That.

Eine Anzahl deutscher Männer und Frauen hat sich zu diesem Zwecke zusammengefunden und einen deutschen Schulverein begründet, dessen Statuten bereits von der Beförderung genehmigt sind. Der deutsche Schulverein wird in den Ländern mit gemischter Bevölkerung, an unseren Sprachgrenzen und auf unseren Sprachinseln, besonders dort, wo die Errichtung einer deutschen Schule auf öffentliche Kosten nicht erreicht werden kann, die Bestrebungen der Bevölkerung zur Errichtung deutscher Schulen fördern und zur Erhaltung der bereits bestehenden durch Zuschüsse zu den Lehrerbefoldungen und Lehrmittelfkosten beitragen.

Der deutsche Schulverein beansprucht von seinen Mitgliedern nur einen Jahresbeitrag von einem Gulden (zwei Mark) oder einen einmaligen Beitrag von zwanzig Gulden.

Schon sind Tausende von Anmeldungen aus allen Gauen Oesterreichs erfolgt, überall findet unser Unternehmen freundliche Zustimmung und sympathische Theilnahme. Im vollen Vertrauen auf einen mächtigen Erfolg fordern wir daher unsere Stammesgenossen ohne Unterschied der politischen Parteilichkeit auf, dem deutschen Schulvereine beizutreten und so durch ein kleines Opfer eine große Sache mit vereinten Kräften zu fördern.

Der Aufruf ist unterzeichnet von 130 angesehenen Männern aller Gauen und Stände Deutsch-Oesterreichs, Bürgermeistern zahlreicher Städte, Reichsraths- und Landtagsabgeordneten, von zahlreichen Professoren und Rectoren der deutschen Universitäten, Gymnasialdirectoren, Großgrundbesitzern u. dergl., und nicht wenige auch außerhalb Oesterreichs wohl bekannte Namen, wie Graf J. v. Attems, Baron Handel, Robert Hamerling, Professor v. Dopolzer u. a. finden sich darunter. Der unterzeichnete provisorische Ausschuss, der Männer aus der Provinz, die sich für die Sache interessieren, zu kooperiren wünscht, hegt die Hoffnung, daß die Zwecke des Vereins gerade in Schleswig-Holstein, wo die Erinnerung an ähnliche Bedrängniß und an den Beistand Altdeutschlands, sowie an die österreichischen Truppen, die so wacker zur Befreiung mitgeholfen, noch lebendig ist, in ähnlicher Weise Förderung erfahren werden, wie es namentlich in Süddeutschland und am Rhein geschehen ist, wo zahlreiche Zweigvereine mit vielen Tausenden von Mitgliedern thätig sind. Beitrittserklärungen (auch Damen können Mitglieder werden) und Beiträge unter Angabe genauer Adresse sind zu richten an den vom Wiener Central-Verein ernannten Vertrauensmann für Schleswig-Holstein, Professor Theobald Fischer in Kiel, Reventlow-Allee, welcher durch Ausfolgung der Mitgliedskarte Quittung ertheilen und auf Wunsch jede sonstige Auskunft durch Uebersendung der Satzungen des Vereins, der Berichte über die bisherige Thätigkeit u. s. w. geben wird.

Kiel, den 1. August 1881.

Dr. Ahlmann, Bankier, Botelmann, Director, C. A. Christiansen, Senats-Präsident, Dr. Th. Fischer, Professor, Dr. Hänel, Professor und Mitglied des Reichstags, Dr. Joens, Sanitätsrath, L. v. Lühov, Major a. D., Chr. Matthiesen, Landrath a. D., Dr. Meißel, Realschuldirektor, Mölling, Oberbürgermeister, Dr. Niemeyer, Gymnasialdirecteur, A. Niepa, Redacteur, S. Reiche, Landesgerichtsrath, A. Sartori, Consul, Dr. Schepping, Oberlehrer, A. Starke, Oberstaatsanwalt, A. Stolley, Hauptlehrer, Dr. Thaulow, Professor und Geheimrath, C. Wolckmar, Rentier, S. Wichmann, stellv. Stadtverordneten-Vorsteher.

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Briefpapier u. Couverts

mit Monogramm

25 Bogen und	25 Couverts von Mk. 1.50—3.25
50 „ „	50 „ „ 3.00—6.00
100 „ „	100 „ „ 5.50—9.50

liefert prompt

C. Ziese's Buchhandlung,
Ahrensburg.

Nach Hilfe suchend,

durchflücht man die Hände die Bettungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Viele oder jene Anzeigen imponirt durch ihre Größe; er wählt und wagt in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Ausgabe“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriften werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sorgfältig besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Unfehlbares Mittel gegen Fieber.

Nachdem ich fast ein Jahr lang die Qualen des Fiebers in allen Stadien durchgemacht und alle mir erdenklichen ärztlichen und Hausmittel ohne Erfolg angewendet hatte, wurde mir von einem Freunde aus Kaufbeuren, der Stätte des Fiebers, ein einfaches, leicht anwendbares Mittel überandt, das ich zum Heil und Segen allen daran Leidenden empfehle und gern mittheile. [267]

Joh. A. Seifert, Buchhändler, Cottbus.

Stufen-Anmalb. i. Technikum Gutzkows
b. Dombg. erb. schlesw. u. Dired. Progr. grat.

Schadendorff's Hotel, Ahrensburg.

Sonntag, den 7. August 1881:
Großes Concert

der berühmten
Wiener Damen-Capelle
unter Direction des Herrn Joh. Heinrich Czerni.
Zur Ausführung gelangen die neuesten Concertpièces, sowie auch Violin- und Klavier-Solis, vorgetragen von Fräul. M. Kreuz und Herrn J. H. Czerni.

Entrée 30 Pfg. Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert:

Tanz-Kränzchen,

ausgeführt von derselben Capelle. [302]

Hierzu ladet ergebenst ein
Die Direction.

Englisch—Französisch.

Für das Selbststudium

der
**Englischen, französischen,
italienischen und spanischen
Sprache**

ist die

Methode Dr. Richard S. Rosenthal's:

„Das Meisterschaftssystem“

das vorzüglichste Unterrichtsmittel.

Die Verlagshandlung verendet gegen Einzahlung von 50 Pfennig in Briefmarken franco den ersten Brief.

Einleitung und Section 1 enthalten.

Prospecte gratis.

Rosenthal'sche Verlagshandlung
in Leipzig.

Italienisch—Spanisch.

Steno-Tachygraphie.

Neben dem bekannten Lehrbuch zum Preise von 1 Mark ist auch ein solches von einem tüchtigen Schriftmann nach heuristisch-kalkulirender Methode für das Lehmann'sche System bearbeitet worden; es ist zum Preise von 1 Mark 50 Pf. mit sämtlichen dazu gehörigen 113 Diktaten zu haben. Eine Schnellrichterin die in zehntausend Bänden ist, deren leichte Orientirtheit, Vorzüglichkeit, große Kürze und Formenschnelligkeit von Allen gepriesen wird, bedarf keines weiteren Hinweises, als daß die genannten Werke zum Selbstunterricht durch den Vorlesenden der Steno-Tachygraphie-Gesellschaft Herrn A. Lehmann, Berlin, Schöneburgerstr. 2 zu beziehen sind.

Bergament-Papier

zum Verschließen von
Einmach- u. Gefäßen

empfiehlt

Ahrensburg.

C. Ziese.

Schwächezustände

werden dauernd unter Garantie geheilt durch
die weltberühmten

Oberstabsarzt Dr. Müller'schen
Miraculo-Präparate.

Depositeur: Karl Kreikenbaum, Braunschweig.

Eisenbahn-Züge von Ahrensburg.

1. Von Lübeck nach Hamburg.

Morgens 8 Uhr 31 Min. Gemischter Zug 1.—3. Kl. Klasse. — Vormittags 11,24 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2,32 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 5,14 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 9,11 Personenzug 1.—3. Kl.

An jedem Sonntage bis incl. den 11. September fahren Extra-Perfonenzüge. Abfahrt von Ahrensburg 9 Uhr und 10,45 Abends.

2. Von Hamburg nach Lübeck.

Morgens 8,11 Personenzug 1.—3. Kl. — Vormittags 11,18 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2,19 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 4,59 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 9,39 Personenzug 1.—3. Kl.

An jedem Sonntage bis incl. den 11. September fahren Extra-Perfonenzüge. Abfahrt von Ahrensburg 10,33 Abends.

Eisenbahn-Züge von Bargteheide.

1. Von Lübeck nach Hamburg.

Morgens 8,17 Gemischter Zug 1.—3. Kl. — Vormittags 11,12 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2,19 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 4,59 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 9,39 Personenzug 1.—3. Kl.

An jedem Sonntage bis incl. den 11. September fahren Extra-Perfonenzüge. Abfahrt von Bargteheide 10,33 Abends.

2. Von Hamburg nach Lübeck.

Morgens 8,24 Personenzug 1.—3. Kl. — Vormittags 11,31 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2,4 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 6,3 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 10,53 Personenzug 1.—3. Klasse.